Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 11

Rubrik: Messe-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitsplatz bietet sich manche Gelegenheit dazu. Ein Blick in eine der städtischen Grünanlagen oder in einen Garten, wo die sommerliche Flora und die letzten Dahlien langsam verwelken, während die Winterastern in jugendlicher Frische erblühen, regt jeden Farbenfreund oft zu einem kurzen Verweilen und Betrachten an. Noch viel mannigfaltiger und bunter wird aber die Natur um uns herum, wenn wir über Wiesen und Felder, durch die herbstlich gefärbten Weinberge und Wälder wandern. Da leuchtet und schillert es in einer Farbenpracht, wie sie nur der Herbst hervorzaubern kann. Wer kann diese herrlichen Farben, an denen sich unsere Augen kaum satt sehen können, alle mit Namen nennen? Dieses Sterben der Natur, wo jedes einzelne Blatt nicht mehr nur in einem Grün, sondern in einer Vielheit von Farbtönen von den Bäumen fällt, ist für den Laien stets ein unfaßbares Wunder. Es erinnert uns Jahr für Jahr daran, daß alles Leben vergänglich ist, neues Leben aber aus frischem Sprossen wieder erblühen wird. —

Wir alle wissen, daß außer den Stoffen die Farbe auf dem modischen Gebiet eine bedeutende Rolle spielt. Während sich gewisse Farben oder Farbtöne oft manche Saison behaupten, erblühen andere nur während einer kurzen Zeit, um dann wieder zu verwelken. Ein steter Wandel wie in der Natur. Diesem modischen Farbwandel will die Farbenkarte 1945 der Färberei Schlieren AG. Rechnung tragen. Die Karte enthält 54 Farbmuster oder Farbtöne, die man in drei Gruppen gliedern kann. Es scheint uns, als ob alle diese Farbtöne von dem feinen farblichen Empfinden unserer französischen Freunde beeinflußt sein könnten. Nicht ein einziger aufdringlicher oder schreiender Farbton, ja sogar kaum einer, den man voll oder satt nennen könnte. Eine Farbenkarte von fein abgestimmten Nuancen! Man wird sich für die farbliche Richtung der nächstjährigen Mode gerne darnach orientieren. Die erste Gruppe zeigt 18 fein abgestimmte Pastelltöne. Dabei fällt auf, daß nur ein einziger bläulicher Ton vorkommt, während neben vier gelblich und zwei grünlich beeinflußten Nuancen nicht weniger als sieben rötlich und bräunlich gebrochene Töne die Mehrheit bilden. Da die Pastellfarben hauptsächlich für feine Crêpe Lingerie und leichte Frühjahrs- und Sommer-Blusenstoffe angewendet werden, scheint auf diesem Gebiet ein ziemlicher Farbwandel einzutreten. Die nächste Gruppe von ebenfalls 18 Mustern weist vollere, aber gleichfalls gebrochene Farben auf, von denen einzig der Farbton 4, ein Rot, in seiner Reinheit etwas betonter ist. Die 18 Nuancen der letzten Gruppe kann man als herbstlich beeinflußt bezeichnen. Es sind durch grau oder schwarz gebrochene Töne von ruhiger Buntheit. R. H.

Messe-Berichte

Schweizer Mustermesse 1945. Die 29. Schweizer Mustermesse, die vom 14. bis 24. April 1945 stattfinden wird, ist in voller Vorbereitung. Auf Grund der bereits vorliegenden ungewöhnlich zahlreichen Anmeldungen darf ihr heute schon eine sehr gute Prognose gestellt werden. Voraussetzung ist, daß Zuversicht, Weitblick und gesunder Optimismus, die immer in schweren Zeiten unserer Wirtschaft neuen Auftrieb gaben, in der bevorstehenden Nachkriegszeit nicht erlahmen werden. Das neue Messezeichen — ein Band in den Landesfarben, das sich in Spiralen nach oben in den unendlichen Aether verliert — bringt diesen Gedanken des ununterbrochenen und entschiedenen Auftriebs sinnfällig zum Ausdruck. So ist die Hoffnung erlaubt, daß die Schweizer Mustermesse 1945 als erste Nachkriegsmesse ihrerseits einen wertvollen Beitrag zum Wiederaufbau Europas werde leisten können.

Fachschulen und Forschungsanstalten

Webschule Wattwil. Am 14. September 1944 hatten die Schüler der Webschule Wattwil Gelegenheit, zwei hervorragende Unternehmen der Wollindustrie zu besichtigen. Am Morgen galt die Besichtigung dem Betrieb der Firma Pfenninger & Co. AG. in Wädenswil. Die Teilnehmer der Exkursion wurden vom Chef der Firma, Herrn Hans Pfenninger persönlich begrüßt. Nach einer kurzen Ansprache, in der Herr Pfenninger vor allem auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Industrie hinwies, schloß sich die Besichtigung des Werkes an. Es wurde den Teilnehmern Gelegenheit geboten, die gesamte Erzeugung von Wollwaren von der Vorbereitung des Rohstoffes über Streichgarn- und Kammgarnspinnerei, -Weberei, Färberei und Appretur zu verfolgen. Hierbei hatten die Schüler nicht nur die Gelegenheit, die hervorragende Einrichtung der Firma zu würdigen, sondern sie konnten sich auch ein Bild über die großen Schwierigkeiten machen, mit denen die Wollindustrie heute zu kämpfen hat, um die Knappheit der Rohstoffe in Einklang zu bringen mit den noch immer sehr weitgehenden Wünschen der Abnehmer.

Am zeitigen Nachmittag ging es dann weiter nach Zürich, um den Betrieb der Firma Schütze & Co., Wollfärberei, -Bleicherei und -Appretur zu besichtigen. Auch hier wurden die Teilnehmer von Herrn Schütze sen. persönlich begrüßt, der es sich auch nicht nehmen ließ, eine Gruppe persönlich durch seinen Betrieb zu führen. Hier war Gelegenheit geboten, den reichen Maschinenpark der Firma und die Arbeit sämtlicher Maschinen zu verfolgen und die Vielseitigkeit der Ausrüstungsarten kennen zu lernen, mit der Wollstoffe appretiert werden müssen.

Die Firma Schütze, die sämtliche Arten von Wollgeweben, vom leichtesten Damenkleiderstoff bis zum schwersten Herrenmantelstoff ausrüstet, bot daher einen so wertvollen Anschauungsunterricht, daß die Schüler tatsächlich in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit einen guten Eindruck von der großen Arbeit erlangen konnten, die in der Appretur und Färberei von Wollwaren immer verbunden war und heute ganz besonders verbunden ist, wenn der Ausrüster dafür sorgen muß, daß trotz Rohstoffschwierigkeiten gut aussehende und gut tragbare Ware auf den Markt kommen soll. Am späten Abend wurde dann der Heimweg angetreten und damit ein Tag beschlossen, der allen noch lange Zeit in bester Erinnerung sein wird. P.

Webschule Wattwil. Freitag, den 20. Oktober 1944 fand wiederum ein arbeitsreiches Schuljahr seinen Abschluß. Es ist das erste Jahr, das nach dem neuen Lehrplan durchgeführt wurde. 28 Webermeister und Textilkaufleute haben nun ihr zweisemestriges Fachstudium abgeschlossen und ziehen freudig und voller Hoffnungen in die Praxis. 12 Schüler, die Webereitechniker und die Webereidessinateure haben bis zur Abschlußprüfung noch ein weiteres Semester an der Webschule vor sich. Das neue Ausbildungsprogramm hat sich gut bewährt, insbesondere war die Zusammenarbeit mit der Eidg. Materialprüfungsanstalt (EMPA) St. Gallen eine sehr wertvolle Bereicherung des Unterrichts. Erschwert wurde